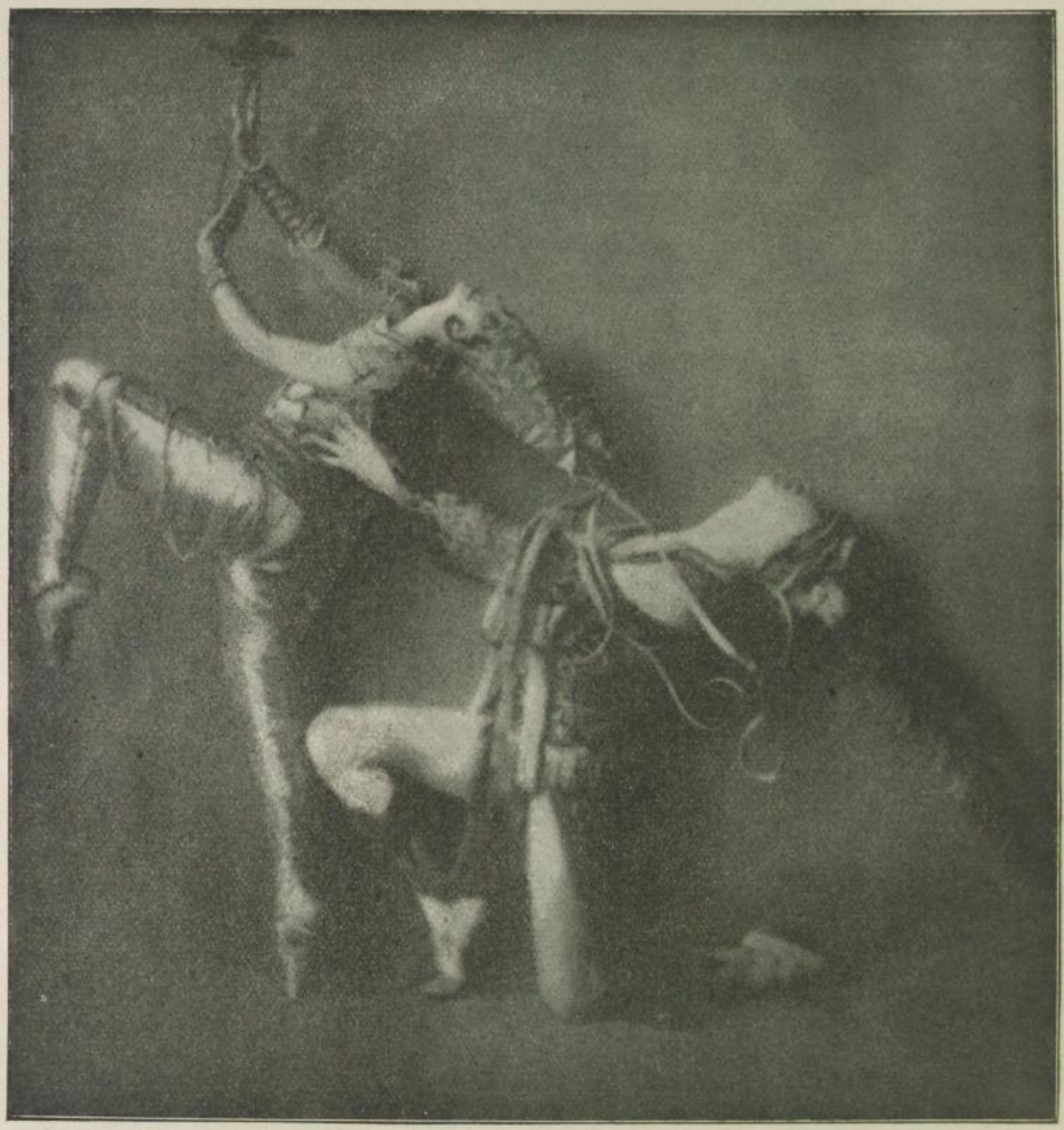

Die Künstlerin mit ihrem Partner Alexander Wolinin in einem ihrer Tänze voll wilder Bewegtheit

Heiligenbild im dürftigen Zimmer, vor dem sie morgens und abends betete. Trotz ihrer Armut wohnten damals Mutter und Tochter jeden Sommer in einer Hütte auf dem Lande vor der Stadt.

Im achten Jahre ihres Lebens wurde Anna von der Mutter zum ersten Male mit in ein Theater genommen. Man gab „Dornröschen“... und die kleine Zuschauerin wurde von diesem Augenblick an für immer in die Zauberwelt des Theaters gerissen. Sie sah kaum die mitwirkenden Kinder, sondern es stand mit diesem Erlebnis bei ihr fest, daß sie wie das Dornröschen da oben schreiten und schweben und tanzen wollte, daß sie eine Prima-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id358216435-19240300/63 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT